Topographische Berschreibung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mémoires de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles. Géologie et géographie = Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Freiburg. Geologie und Geographie**

Band (Jahr): **4 (1905-1914)**

Heft 3: **Untersuchungen über die Tektonik der Ebene von Bulle**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UNTERSUCHUNGEN ÜBER DIE TEKTONIK DER EBENE VON BULLE

von

Athur Felix Engelke.

I. Kapitel.

Topographische Beschreibung.

Die Ebene, oder besser gesagt die Niederung von Bulle bildet eine auffallende und geologisch wichtige Unterbrechung in der alpinen Randzone; ihre Deutung ist aber sehr schwer und wohl deswegen von den Forschern, die sich mit den benachbarten Gebirgszügen beschäftigten, bisher übergangen worden. Sie erstreckt sich ungefähr von dem 46° 30' bis zum 46° 45' nördlicher Breite und vom 7° bis zum 7° 20' östlicher Länge von Greenwich. Vom geographischen Standpunkte aus kann man dieses Gebiet nur im beschränkten Sinne als eine Ebene bezeichnen, da nur gewisse Teile davon den Anforderungen entsprechen, die man an eine solche stellt. Um so eher aber muß man es geologisch als eine wahre Niederung bezeichnen, da es nach drei Seiten hin von Gebirgsketten begrenzt wird, die an der Kontactzone mehr oder weniger steil emporragen. Im Nord-Osten ist es der Anfang der Berrakette, speziell das Massiv des Montsalvens, das oberhalb Villarbeney und Botterens ziemlich steil nach der Ebene abfällt, im Süden das Massiv der Dents de Broc und die nördlichen Ausläufer der Lys-Kette, im Südwesten das Massiv

des Moléson und dasjenige des Niremont (Alpettes), gegen Nord-Osten endlich die letzten Abhänge des Gibloux, welche mit den Hügeln bei Morlon den nördlichen Abschluß bilden.

Die Niederung wird in süd-nördlicher Richtung von der Saane beflossen, welche oberhalb Broc die Jogne und sodann von Westen her die Trême aufnimmt. Letzterer Fluß tritt unterhalb La-Part-Dieu aus einem engen Bergtale in die Ebene hinaus. Bis Saucens fließt die Trême nach Nord-Osten, von dort an biegt sie nach Osten bis les Auges, um hier abermals umzuwenden und in fast gerader südöstlicher Richtung weiterzufließen bis Crêt Vudy. Beim Durchfliessen dieser Niederung bringt die Trême einige Ausbisse zu Tage, die das Studium der sonst wenig aufgeschlossenen Ebene zusammen mit den Felsen von la Tour und einigen andern Ausbissen, die durch die Saane gebildet wurden, ermöglichen. Nach Norden zu verläuft die Ebene ganz allmählich, indem sie an glacialen Hügeln und dem Zuge der Vaulruz Molasse aufhört. Die bereits erwähnte von Osten zufliessende Jogne oder Jaunbach liefert ebenfalls durch das Einschneiden ihres Flußbettes kurz nach Eintritt in die Niederung ein Zutagestreichen der Schichten, welches für die im Kapitel III zu behandelnden Anschlüsse an das Massiv des Montsalvens resp. der Berrakette von Wichtigkeit ist.

Was nun die plastische Gestaltung der Gegend anbetrifft, so ist vor allem der Gegensatz prägnant zwischen der allgemeinen sanft welligen und mit Wiesen bedeckten Oberfläche der Niederung, und einigen vollständig bewaldeten (z. B. Bouleyres, Sautaux) oder felsigen (La Tour) Anhöhen, welche aus der flachen Gesamtheit isoliert emporragen. Der Grund für diese augenspringend dualistische Plastik liegt eben in dem tektonischen Baue dieses sonderbaren Gebietes.